

fsk

Kino
Heft 13 / 2014



u.a. in diesem Heftchen:

Die süße Gier (Foto) * Le Capital * Ich will mich nicht künstlich aufregen * 1001 Gramm * Norte - The End of History * National Gallery

Die süße Gier

[Il capitale umano]
Italien / F 2013
105 Min., ital. OmU

Regie:
Paolo Virzì

mit: Fabrizio
Bentivoglio, Valeria
Golino, Valeria Bruni
Tedeschi, Fabrizio
Gifuni, Luigi Lo
Cascio, Bebo Storti

„Der kleine Immobilienhändler Dino Ossola schickt seine Tochter Serena auf eine teure Privatschule, wo sie sich mit Massimo Bernaschi liiert, dem Sohn des neureichen Brokers Giovanni Bernaschi. Dank dieser Liaison kann Dino sich in einen Fonds von Giovanni's Finanzkonglomerat einkaufen, wofür er sich hoch verschuldet. Die Lebenspartnerin von Dino, die Psychologin Roberta, beobachtet diese Aktivitäten mit Sorge und nur aus der Distanz, derweil Giovanni's Frau Carla (Valeria Bruni-Tedeschi) eigentlich angewidert ist von der Welt, die sie umgibt und die völlig aus dem Gleichgewicht gerät, als ihr Sohn beschuldigt wird, mit seinem Geländewagen einen Radfahrer überfahren zu haben.

Unterteilt ist der Film in drei gleich lange Kapitel, die mit den Namen der drei Hauptfiguren betitelt sind – Dino, Carla, Serena. Dabei wird die Geschichte mit dem überfahrenen Radfahrer aus der Sicht jeder dieser Personen wieder neu erzählt, und es gibt Einstellungen, die sich wiederholen. Das (Original-) titelgebende Humankapital bedeutet hier weniger das gewinnbringende Wissen der Mitarbeiter eines Unternehmens, sondern es ist in diesem Falle dem Wortschatz des Versicherungswesens entnommen. Danach definiert sich Humankapital als Wert eines Opfers für einen nachfolgenden Schadenersatzanspruch. Im Fall des von einem Unbekannten überfahrenen Radfahrers, der den erzählerischen Angelpunkt des Films bildet, ist es eine Summe von etwa 218 000 Euro, die am Ende die Versicherung der Familie Bernaschi den Hinterbliebenen des Getöteten zuspricht. Lebenserwartung, Verdienstmöglichkeiten sowie Menge und Qualität der emotionalen Bindungen seien dabei die wesentlichen Parameter für die Berechnung. Als Moritat über kapitalistische Gier ist «Il capitale umano» ein gnadenloser Film. Virzì verzichtet ganz auf Mitgefühl mit seinen Figuren – sie verdienen es auch kaum. Es gibt keinen einzigen Sympathieträger – die Menschen, die den Film bevölkern, sind ähnlich karikaturesk gezeichnet, wie dies letztes Jahr Costa-Gavras in seiner überdrehten Satire «Le capital» vorgeführt hat.“
(nzz)





Der CEO der französischen Investmentbank „Phenix“ erleidet beim Golfen einen Schlaganfall. Ein linientreuer Nachfolger steht aber noch nicht bereit. Um Zeit zu gewinnen soll ein Ersatzmann aus dem untergeordneten Management verheizt werden, von dem man glaubt, er werde bald gröbere Fehler machen und wieder abtreten müssen. Doch Marc Tourneuil erweist sich als gerissener, ehrgeiziger und härter, als seine Kollegen ahnen. Er will nämlich das Finanzinstitut radikal sanieren und sich den Platz an der Spitze langfristig sichern. Durch interne Umfragen eruiert er lecke Stellen in der Führung, feuert Chefs und schreckt vor Massentlassungen an der Basis nicht zurück. Dank taktischen Geschicks und seiner aufrichtigen Skrupellosigkeit verhindert er sogar die drohende Übernahme durch einen amerikanischen Hedgefonds und erweist sich als ebenbürtiger Gegner des erfahrenen Fondsmanagers Dittmar Rigule. Im privaten Umfeld ist Tourneuil durchaus sympathisch und weit weniger manipulativ. Ein verlässlicher Ehemann, der aus einer bodenständigen Familie kommt und sich beim Essen im großen Kreis unbeeindruckt einiges an Kritik anhört.

Am Ende seiner Kampagne steht er als der Mann vor dem Aufsichtsrat, der die Bank und die Gewinne gerettet hat. Er verkündet sein Dogma als moderner Robin Hood: Nimm den Armen noch mehr Geld und gib es den Reichen.

Costa-Gavras drehte 1965 seinen ersten Spielfilm und ist seit dem Politthriller „Z“ von 1968 einer der bekanntesten Vertreter des politischen Kinos. Zum fünfzigsten Regiejubiläum zeigen wir seinen letzten Film, der hierzulande keinen Verleih fand.

Costa-Gavras blieb sich treu und wirft einen Blick auf die Welt des organisierten Geldes und der damit vertrauten Reptilien. Dem Höhenflug des Bankmanagers verleiht der Stand-up-comedian Gad Elmaleh eine sympathisch-drastische Präsenz.

F 2012, 114 Min.,
frz. OmU,

Regie: Costa-Gavras

Buch: Costa-Gavras,
Karim Boukercha,
Jean-Claude Grumberg
Romanvorlage:
Stéphane Osmont
Kamera: Eric Gautier
Schnitt: Yannick
Kargoat,
Yorgos Lamprinos
Mit: Gad Elmaleh,
Gabriel Byrne,
Natacha Régnier,
Bernard Le Coq,
Hippolyte Girardot



[1001 Gram]
Norwegen/D/F 2014
93 Min., norw. OmU

Regie und Buch: Bent Hamer

mit: Ane Dahl Torp,
Laurent Stocker,
Stein Winge,
Hildegun Riise,
Per Christian Ellefsen

auch von Bent Hamer:
Eggs
Kitchen Stories
O'Horten

„Eigentlich müsste sich Marie in einer tiefen Lebenskrise befinden: Ihre Ehe ist gescheitert, und ihr Mann nutzt ihre Abwesenheit, um tagtäglich immer noch mehr Einrichtungsgegenstände aus dem Vorstadthaus abzutransportieren, wo Marie nun alleine wohnt. Sie nimmt das einfach so hin, denn sie neigt nicht zu emotionalen Ausbrüchen, genauer gesagt, nicht einmal zu Gefühlsäußerungen, sondern wartet geduldig in ihrem winzigen knallblauen Elektroauto, bis der Exmann mitsamt seiner Ladung verschwunden ist. Bevor sie schlafen geht, sitzt sie rauchend und Wein trinkend in ihrem kahlen Haus, dessen kiesbestreuter Vorgarten ebenso praktisch wie abweisend wirkt. Beruflich ist Marie eine absolute Kapazität: Sie überprüft Maße und Gewichte, von der Briefwaage bis zur Sprungschanze. Ihr Vater ist ein weltweit geschätzter Wissenschaftler im norwegischen Eichamt, und Marie ist in seine Fußstapfen getreten. Eigentlich ist es seine

Aufgabe, regelmäßig nach Paris zu fahren, um das norwegische Referenzkilo überprüfen und mit dem französischen Ur-Kilo vergleichen zu lassen. Doch ein Herzinfarkt bringt ihn ins Krankenhaus und Marie mitsamt der wertvollen Fracht aus Platin und Iridium nach Paris zum „Kiloseminar“, wo außer ihr viele andere Wissenschaftler mitsamt ihren nationalen Kilobehältern anreisen. Hier lernt Marie den Franzosen Pi kennen, der zwar ein Kollege ist, aber ansonsten mit Marie nicht viel gemeinsam hat.

Bent Hamer hat für seine Geschichte nicht nur überzeugende, originelle Charaktere gefunden, sondern er schafft mit seiner Kombination von sparsamen Dialogen, strenger Ästhetik und ruhigen, oft kunstvoll gedehnten Bildern eine besondere Form der Komik, die optisch hochgradig spannend ist und ein cineastisch interessiertes Publikum begeistern wird. Hinzu kommt einer der hübschesten Schlussgags der jüngeren Filmgeschichte, der ebenso unerwartet wie logisch ist, aber vor allem richtig peppig!“
programm kino.de, Gaby Sikorski





Frederick Wiseman gilt als der große Meister des filmischen Institutionenporträts im Cinema-Verité-Stil. Ausführliche Dokumentationen über Krankenhäuser (*Near Death*), Schulen und Universitäten (*High School, At Berkeley*) und Gerichte (*State Legislature*), über ein Boxstudio (*Boxing Gym*) oder über öffentlichen Wohnungsbau (*Public Housing*) stammen von ihm. In den letzten beiden Filme widmete er sich zwei kulturellen Institutionen, dem Ballett der Pariser Oper in *La Danse* (2009) und dem Variété-Theater in *Crazy Horse* (2011). In seinem neuesten Film stellt er nun eine weitere Kulturgröße in den Mittelpunkt: die Londoner National Gallery, eines der bedeutendsten Museen der Welt. Dort hat man ihm und seiner Kamera 12 Wochen lang die Türen geöffnet. Der Film wirft nicht nur einen Blick hinter die Kulissen und zeigt sonst verborgene Vorgänge, sondern widmet sich vor allem auch den Gemälden und der Kunstvermittlung.

USA 2014, 178 Min.,
engl. OmU

Regie.: Frederick
Wiseman

Kamera: John Davey

Was haben die Bilder von Turner, Rembrandt und Rubens, von Leonardo, Caravaggio und Vermeer mit unserem heutigen Leben zu tun? Wiseman interessiert sich weit mehr als der vor kurzem gezeigte, ebenfalls wunderbare „Das große Museum“ von Johannes Holzhausen für die dynamische Beziehung zwischen Kunstwerk und Betrachter.

„Zum Glück gibt es Frederick Wiseman! Von dem 84 Jahre alten US-amerikanischen Dokumentaristen stammt *National Gallery*, ein Porträt des gleichnamigen Londoner Museums. [...] es ist eine Sternstunde der Kunstvermittlung.

Alles [...] ist hier im Überfluss vorhanden: ästhetische Analyse, Erklärungen zum Entstehungskontext, die profunde Kenntnis von Materialien, Techniken und den literarischen, mythologischen und biblischen Hintergründen der Gemälde.“

Cristina Nord, taz



**1001 GRAMM (OmU)**

18. - 24.12. 20:30 22:30
 25.+26.12., 28.-30.12. 20:30 22:30, 27.12. 18:30 22:30
 1. - 7.1.2015 21:30 4.1. auch 13:00

**NORTE. END OF HISTORY (OmU)**

25., 26., 28.12. 16:00, 27.12. 20:00

**NATIONAL GALLERY (OmU)**

PREVIEW 26.12. 14:30
 1. - 7.1.2015 18:00

**DIE SÜßE GIER (OmU)**

8. - 14.1. vorauss. 19:45 22:00

**LE CAPITAL (OmU)**

8. - 14.1. vorauss. 20:15 22:30

**ICH WILL MICH NICHT KÜNSTLICH AUFREGEN**

8. - 14.1. vorauss. 18:00

**WINTERSCHLAF (OmU)**

18. - 24.12. 20:00
 25. - 30.12. 20:00, 25.12. auch 14:15, 28.12. auch 12:30
 1. - 7.1.2015 20:00, 4.1. auch 14:15

**TIMBUKTU (OmU)**

18. - 23.12. 18:00
 25.-30.12. 18:00
 1. - 7.1.2015 18:00

**EXHIBITION (OmU)**

18. - 23.12. 18:15
 25., 26.12. 13:45

**HÖHERE GEWALT (OmU)**

21.12. 13:30
 28.12. 13:45, 29., 30.12. 18:00

ZWEI TAGE, EINE NACHT (OmU) 21.12. 13:00
THE GREEN PRINCE (OmU) 21.12. 16:00



FilmPolska : Wimper ... / In Namen des ...
 08.01.15 18:00

BEYOND THE MAPS
 21.12. **DON'T SHOOT!** (Vorfilm) & **DRUM** (OmU)
 28.12. **FLAME** (OmU)
 4.1. **ADUA - EIN AFRIKANISCHER SIEG** (OmU)
 11.1. **EMITAI - DIEU DU TONNERRE** (OmU)

Beginn : 15.00 Uhr

OmU = Originalversion mit dt. Untertiteln / original version with g **OmeU**

Do., 18.12.
 18.00
 18.15
 20.00
 20.30
 22.30
Fr., 19.12.
 18.00
 18.15
 20.00
 20.30
 22.30
Sa., 20.12.
 18.00
 18.15
 20.00
 20.30
 22.30
So., 21.12.
 13.00
 13.30
 15.00
 16.00
 18.00
 18.15
 20.00
 20.30
 22.30
Mo., 22.12.
 18.00
 18.15
 20.00
 20.30
 22.30
Di., 23.12.
 18.00
 18.15
 20.00
 20.30
 22.30
Mi., 24.12.
 20.00
 20.30
 22.30
Do., 25.12.
 13.45
 14.15
 16.00
 18.00
 20.00
 20.30
 22.30
Fr., 26.12.
 13.45
 14.30
 16.00
 18.00
 20.00
 20.30
 22.30
Sa., 27.12.
 18.00
 18.30
 20.00
 20.00
 22.30

2.
Timbuktu OmU
Exhibition OmU
Winterschlaf OmU
1001 Gramm OmU
1001 Gramm OmU
.
Timbuktu OmU
Exhibition OmU
Winterschlaf OmU
1001 Gramm OmU
1001 Gramm OmU

2.
Timbuktu OmU
Exhibition OmU
Winterschlaf OmU
1001 Gramm OmU
1001 Gramm OmU

2.
Zwei Tage, eine Nacht OmU
Höhere Gewalt OmU
Drum – Wahrheit um ... OmU
The Green Prince OmU
Timbuktu OmU
Exhibition OmU
Winterschlaf OmU
1001 Gramm OmU
1001 Gramm OmU

2.
Timbuktu OmU
Exhibition OmU
Winterschlaf OmU
1001 Gramm OmU
1001 Gramm OmU

2.
Timbuktu OmU
Exhibition OmU
Winterschlaf OmU
1001 Gramm OmU
1001 Gramm OmU

2.
Winterschlaf OmU
1001 Gramm OmU
1001 Gramm OmU

2.
Exhibition OmU
Winterschlaf OmU
Norte – End of History OmU
Timbuktu OmU
Winterschlaf OmU
1001 Gramm OmU
1001 Gramm OmU

2.
Exhibition OmU
National Gallery OmU
Norte – End of History OmU
Timbuktu OmU
Winterschlaf OmU
1001 Gramm OmU
1001 Gramm OmU

2.
Timbuktu OmU
1001 Gramm OmU
Winterschlaf OmU
Norte – End of History OmU
1001 Gramm OmU

So., 28.12.
12.30 Winterschlaf OmU
13.45 Höhere Gewalt OmU
15.00 Flame OmU
16.00 Norte – End of History OmU
18.00 Timbuktu OmU
20.00 Winterschlaf OmU
20.30 1001 Gramm OmU
22.30 1001 Gramm OmU

Mo., 29.12.
18.00 Timbuktu OmU
18.00 Höhere Gewalt OmU
20.00 Winterschlaf OmU
20.30 1001 Gramm OmU
22.30 1001 Gramm OmU

Di., 30.12.
18.00 Timbuktu OmU
18.00 Höhere Gewalt OmU
20.00 Winterschlaf OmU
20.30 1001 Gramm OmU
22.30 1001 Gramm OmU

Mi., 31.12.
zu Silvester gibt es kein Programm

»»» ab hier sind Änderungen möglich

Do., 1.1.
18.00 National Gallery OmU
18.00 Timbuktu OmU
20.00 Winterschlaf OmU
21.30 1001 Gramm OmU

Fr., 2.1.
18.00 National Gallery OmU
18.00 Timbuktu OmU
20.00 Winterschlaf OmU
21.30 1001 Gramm OmU

Sa., 3.1.
18.00 National Gallery OmU
18.00 Timbuktu OmU
20.00 Winterschlaf OmU
21.30 1001 Gramm OmU

So., 4.1.
13.00 1001 Gramm OmU
14.15 Winterschlaf OmU
15.00 Adua, ein afrikanischer Sieg Omel
18.00 National Gallery OmU
18.00 Timbuktu OmU
20.00 Winterschlaf OmU
21.30 1001 Gramm OmU

Mo., 5.1.
18.00 National Gallery OmU
18.00 Timbuktu OmU
20.00 Winterschlaf OmU
21.30 1001 Gramm OmU

Di., 6.1.
18.00 National Gallery OmU
18.00 Timbuktu OmU
20.00 Winterschlaf OmU
21.30 1001 Gramm OmU

Mi., 7.1.
18.00 National Gallery OmU
18.00 Timbuktu OmU
20.00 Winterschlaf OmU
21.30 1001 Gramm OmU

ab 8.1.
neu im Programm:
Ich will mich nicht künstlich aufregen
Die süße Gier OmU
Le Capital OmU



Ich will mich nicht künstlich aufregen

D 2014, 84 Min.

Regie & Buch:
Max Linz

*Kamera: Carlos
Andrés López
Schnitt: Max Linz &
René Frölke
Mit: Sarah Ralfs,
Pushpendra Singh,
Barbara Heynen,
Kerstin Grassmann,
René Schappach,
Hamza Chehade,
uvm.*

Asta will eine politische Ausstellung auf die Beine stellen, aber die bereits versprochene Förderung wird aufgrund eines kritischen Interviews wieder entzogen. So beginnt sie ihren Streifzug durch die knallig bunte Welt der Kreativbüros – schon im reduzierten Set Design spürbar, die Statik zeitgenössischer „Kreativität“ – und macht sich auf die Suche, nicht nach dem Erhabenen, sondern dem Profanen: dem Geld. Die Reise führt sie zu Freund und Feind, zu Sitcom und Videoinstallation, und lässt sie immer wieder an die Resistenzen der Kulturmaschinerie stoßen – die bei Linz absurdes Theater sind, weil sie absurdes Theater sind.

„Ich will mich nicht künstlich aufregen“ ist deshalb eine Meta-Reflexion, aber doch eine, die nicht nur behauptet, sondern auch in ihrer Form die Probleme zeigt, die sie thematisiert. Schon im Titel steckt das ganze Dilemma. Wenn das Politische abhanden kommt, weil sich in Zeiten der Alternativlosigkeit niemand mehr wirklich aufregt, ist das künstliche Aufregen, das Aufregen „in der Kunst“, vielleicht die letzte mögliche Form des Aufbegehrens. Doch weil die Kunst nur noch in dafür vorgesehenen und leicht kontrollierbaren Räumen stattfindet, die Künstlichkeit keine politische Kraft mehr zu besitzen scheint, will man sich auch dort nicht mehr aufregen. So ist dieser Film glücklicherweise geleitet von einer absurden Heiterkeit und bevölkert von allerlei Leuten, die trotz des theorielastigen ersten Teils nicht in Zynismus verfallen, sondern weitermachen. Was auch sonst? (Till Kadritzke in critic.de)

Im Zusammenhang mit dem Film zu empfehlen u.a.:
<http://www.perlentaucher.de/im-kino/liebe-deutschland.html>





www.1001-gramm.pandora.film.de

tiff
TIFF TRIBECA FILM FESTIVAL
OFFICIAL SELECTION 2014
MASTERS

1001 gramm

Ein Film von
BENT HAMER

**AB 18. DEZEMBER
 IM KINO**

Produktion:

„Eine zutiefst romantische
 Komödie – Film des Monats“
 PLAYER LEIPZIG

„Ein ebenso warmherziger wie
 extravagant komischer Film“
 PROGRAMMKINO.DE



buchhandlung oh ★ 21
 oranienstraße 21
 10999 berlin-kreuzberg
 tel 030 / 615 22 26

seit 1984

Lebensmittel SPIRITUOSEN • MILCH

- z.B. Vinho Verde
- Merguez, franz., -alg.
- Lammbratwürstchen
- Mokaflor
- bestel ital. Espresso



H.-J. Hillmann, Oranienstr. 20, 10999 Berlin
 Tel: 030.614 56 44, Fax: 030.614 014 22
 Mail: hillmann@lebensmittel-hillmann.de

Freikarten gewinnen
 mit dem Schafsuch-Gewinnspiel:



www.fsk-kino.de/quiz



Norte - The End of History

Dostojewskis *Schuld und Sühne* trifft auf poetischen Realismus: In diesem in Cannes gefeierten (und von den Philippinen für den Auslands-Oscar eingereichten) spannenden Gesellschaftsroman verwebt Lav Diaz drei Geschichten und entwirft ein Sittengemälde der modernen Philippinen.



Der bürgerliche Jurastudent Fabian hat genug von der modernen Gesellschaft und will endlich seine revolutionären Ideen mit Gewalt in die Praxis umsetzen. Sein Opfer wird die gewissenlose Pfandleiherin seines Wohnviertels: Er ermordet sie, doch die Spur des Verbrechens führt zu Joaquin, einem armen Schuldner der Ermordeten, der ohne Beweise zu einem Geständnis gebracht wird und für Jahre in einem Hochsicherheitsgefängnis verschwindet. Zurück bleibt seine Frau mit den beiden Kindern, die nun alleine den täglichen Kampf ums Überleben meistern muss. Während Joaquin in der Gefangenschaft jedoch seine Menschlichkeit behält, verzweifelt Fabian immer mehr an der eigenen Schuld. Die kurz angerissenen individuellen Schicksale der ProtagonistInnen spiegeln eine in den Jahrhunderten des Kolonialismus und den Jahrzehnten der Diktatur beschädigte Gesellschaft. „Ein Gefühl der Schwerelosigkeit überkommt einen beim Sehen von *Norte, the End of History*. Langsam wird man eingesogen in diesen wunderbaren Kinomoment und kann sich vom ruhigen Erzählrhythmus durch ein Epos über Schuld, Vergebung, Recht und Gerechtigkeit tragen lassen. ... Obwohl Diaz' Film eine einnehmende sinnliche Qualität besitzt, bleibt er der sozialen Realität und Geschichte seines Landes stets eng verbunden.“

Michael Kienzl | critic.de

[*Norte, hangganan ng kasaysayan*], tagalogische, englische OmU, Regie: Lav Diaz, Buch: Rody Vera, Lav Diaz, Kamera: Larry Manda, Schnitt: Lav Diaz, mit Archie Alemania, Angeli Bayani, Soliman Cruz, Angelina Kanapi, Sid Lucero

FilmPOLSKA reloaded: W imi ... / In Namen des ...

Adam, ein katholischer Priester, der erst im Alter von 21 Jahren seine Berufung als Diener Gottes entdeckt hat, lebt in einem Dorf in der polnischen Provinz und hat dort vor allem mit schwer erziehbaren, prügelnden und pöbelnden Heranwachsenden zu tun. Die eindeutigen Avancen von Ewa, einer blonden jungen Frau, lehnt er mit den Worten ab, er sei schon vergeben. Doch es ist nicht nur dem Zölibat geschuldet, dass er ihre Leidenschaft nicht erwidert. Adam weiß, dass er Männer liebt und die Hinwendung zum Priesterberuf auch eine Flucht vor der eigenen Sexualität gewesen ist. Als er Łukasz begegnet, dem merkwürdigen, schweigsamen Sohn einer einfachen Landfamilie, fällt ihm die selbst gewählte Enthaltensamkeit immer schwerer. *Im Namen des...* wurde während der Berliner Filmfestspiele 2013 mit dem Teddy Award in der Kategorie „Bester Spielfilm“ ausgezeichnet.



Polen 2012, 102 Min., poln. OmU, Regie & Buch: Malgoska Szumowska, mit: Andrzej Chyra, Mateusz Kosciukiewicz, Maja Ostaszewska

Die Filmreihe zum Themenschwerpunkt *We are tomorrow - Visionen und Erinnerung* anlässlich der Berliner Konferenz von 1884 im Ballhaus Naunynstraße, kuratiert von Enoka Ayemba. Neben Filmen gibt es Publikumsgespräche mit den Filmschaffenden und/oder eingeladenen Expert_innen.



Drum Henry Nxumalo. arbeitet in den 50er Jahren als Sportreporter für DRUM, dem damals wichtigsten Lifestyle-Magazin Afrikas. Doch die Ungerechtigkeiten des Apartheidregimes treiben ihn immer häufiger dazu, auch politische Themen aufzugreifen. *Südafrika/D/USA 2004, 95 Min., OmU, Regie: Zola Maseko am 21.12. um 15:00*

Flame Im Bürgerkrieg gegen das rhodesische Rassisten-Regime von Ian Smith versorgt die junge Florence versteckte Soldaten der Guerilla mit Essen und schließt sich bald der Guerilla an., *Zimbabwe/Namibia/F/D 1996, 90 Min., OmU, Regie: Ingrid Sinclair, am 28.12. um 15:00*

Adua - Ein Afrikanischer Sieg Während sich die führenden Kolonialmächte um die Aufteilung des afrikanischen Kontinents streiten, triumphiert Äthiopien 1896 in der Schlacht von Adua über die logistisch weit überlegene Armee Italiens und erlangt damit wieder seine Unabhängigkeit. *Äthiopien 1999, 96 Min., OmU, Regie: Haile Gerima, am 4.1. - 15:00*

Émitai - Dieu du tonnerre Der erwachende Widerstand eines senegalesischen Dorfes, in dem die französische Kolonialmacht 1942, zuerst Rekruten, später die Reisernte requirieren will. Die Rekruten aus der Kolonien werden zur Verteidigung des Vaterlandes – gemeint ist Frankreich – nach Europa verschifft, um gegen den Faschismus zu kämpfen. *Senegal/F 1971. 95 Min., OmeU, Regie: Sembène Ousmane, am 11.1. um 15:00* *Beyond the maps ist eine Reihe von Kultur-sprünge im Ballhaus Naunynstraße gemeinnützige GmbH. Im Rahmen von "We are Tomorrow" gefördert mit Mitteln der Stiftung Deutsche Klassenlotterie Berlin und des Auswärtigen Amts.*

Vorschau ...

Get - der Prozeß der Viviane Ansaalem Fünf Jahre lang kämpft Viviane Amsalem für die Scheidung von ihrem Ehemann. Zuständig dafür ist in Israel das jüdisch-orthodoxe Rabbinatsgericht, das nach einer Prüfung den Ehemann Elisha dazu anhalten könnte, der Frau einen Get, einen Scheidungsbrief, zu überreichen. Doch Elisha weigert sich, obwohl seine Frau schon von ihm getrennt lebt. *F/Israel/D 2014, 115 Min., OmU, R.: Ronit & Shlomi Elkabetz (> 15.1.)*



Missverstanden Ein bonbonbuntes Familiendrama der Underground-Ikone Asia Argento. Die Welt der Erwachsenen aus großen Kinderaugen zu sehen ist mitunter grausam und entlarvend, aber ebenso heiter und herzerfrischend. Charlotte Gainsbourg spielt die Mutter auf dem Ego-Trip so grandios eiskalt, dass das verletzte Kind in jedem von uns aufs Neue zusammenfährt. *[Incompresa] It./F 2014, 110 Min., OmU, R.: Asia Argento, mit: Giulia Salerno, Charlotte Gainsbourg (> 22.1.)*



fsk - Kino am Oranienplatz - Segitzdamm 2
 (Ecke Prinzessinnenstr.) - 10969 Berlin -
 Tel: 6142464 - Fax: 6159185, **U-Bahn:** U1
 Kottbusser Tor, U8 Moritzplatz - **Bus:** M29,
 140, N8, **Eintritt:** 7 €, Kinotag: Mo & Di
 (nicht an Feiertagen): 6 €, bei Überlänge
 +1€, 2x Geschenkgutschein: 14 €, 10er Karte (gültig für max.
 2 Personen pro Vorstellung): 60 € **Programminfo:** 61403195,



Vorbestellung: 6142464 **email:** post@fsk-kino.de **Internet:** www.fsk-kino.de
 Unseren Strom beziehen wir bei Lichtblick. Das Kino ist rollstuhlgeeignet.

Das fsk ist ein unabhängiges Kino.
 Es gehört weder einer Kette an, noch ist
 es staatlich gefördert.

Da wir ziemlich viele europäische Filme
 zeigen, sind wir Mitglied beim Netzwerk:

INDIEKINOBERLIN



taz. die tageszeitung

Coupon ausschneiden und herschicken



Bitte schickt mir das fsk Heftchen alle 4 Wochen gratis nach
 Hause 1314

per Post an:

per email-Anhang (ca. 800kB, pdf) an:

